



an

## DEN EINWOHNERRAT EMMEN

06/09 **Beantwortung des Postulats vom 10. Februar 2009 von Luzius Hafen namens der SP/Grüne Fraktion und Mitunterzeichnern betreffend Stationierungskonzept der Luftwaffe – Nicht mehr Lärm in Emmen!**

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 10. Februar 2009 haben Luzius Hafen namens der SP/Grüne Fraktion und Mitunterzeichnende ein Postulat eingereicht, worin sie den Gemeinderat auffordern, sich beim Kanton und beim Bund mit allen Kräften dafür einzusetzen, dass die Lärmbelastung auf dem Flugplatz Emmen nicht zunimmt und dass vor allem die Sommerpause beibehalten wird.

Der Gemeinderat teilt die Ausführungen und Analyse der Postulanten über die aktuelle Problematik im Bereich Militärflugplatz Emmen. Die im Vorstoss an den Gemeinderat formulierte Forderung, sich beim Kanton und beim Bund mit allen Kräften dafür einzusetzen, dass die Lärmbelastung auf dem Militärflugplatz Emmen nicht zunimmt einerseits, und dass die Sommerpause beibehalten werden kann andererseits, entspricht den Zielen, die sich der Gemeinderat im laufenden Prozess gesetzt hat. Sie kann daher im Grundsatz voll unterstützt und mitgetragen werden.

### **Ausgangslage**

Der Gemeinderat sieht im Rahmen der aktuellen Diskussion drei für uns heikle Bereiche:

#### **- Mehr Jet-Flugbewegungen:**

Mit dem neuen Stationierungskonzept der Luftwaffe wird eine teilweise Neuverteilung der Jet-Flugbewegungen angestrebt. Das könnte für EMMEN bezogen auf den heutigen Stand deutlich mehr Jet-Flugbewegungen bedeuten. Laut immer noch gültigem Sachplan Militär wären in Emmen ca. 12'000-, 6322 Propeller- und 1818 Helikopter-Bewegungen pro Jahr möglich. Faktisch sind diese in den letzten Jahren stetig gesunken, die Jet-Bewegungen auf jährlich ca. 2'500 (siehe Beilage: Bewegungen nach Flugzeugtypen). Diese Anzahl wird heute von der Bevölkerung als Grundlevel hingenommen und eine Erhöhung würde als Mehrbelastung empfunden und nur schwer verstanden. Laut derzeitigem Stand des Stationierungskonzepts wären für EMMEN 4'000 bis 5'000 Jet-Flugbewegungen (total CH: 22'000) jährlich vorgesehen. Das entspricht durchschnittlich 10 Starts pro Arbeitstag.

- **Lärmintensivere Flugzeuge:**

Die Tigerflotte (F5) soll teilweise ersetzt werden (Tiger-Teilersatz). Im Jahr 2008 wurden in Emmen dafür drei Typen evaluiert, nämlich der Saab-Gripen (Schweden), der Rafale (Frankreich) und der Eurofighter (diverse EU-Staaten). Die Erhöhung der Anzahl Jet-Bewegungen von heute rund 2'500 mit dem heutigen Flugzeugbestand wäre wohl wenig problematisch. Sorgen bereitet uns aber der Umstand, dass die künftigen Jet-Bewegungen tendenziell mit Flugzeugen, welche mehr Lärm verursachen (analog FA-18), ausgeführt werden.

- **Ausdehnung der Flugbetriebszeiten:**

Mit der Erhöhung der Anzahl Bewegungen könnte eine Anpassung der Flugbetriebszeiten inklusive Nachtflugbetrieb (der heute nur sehr eingeschränkt stattfindet) verbunden sein. Dies würde aber eine Anpassung des Betriebsreglements zur Folge haben, wobei vorausgesetzt wird, dass vorgängig der Sachplan Militär überarbeitet und genehmigt ist.

### **Bedeutung des Militärflugplatzes**

Bei der aktuellen Diskussion wird die Lärmproblematik immer in den Vordergrund gestellt. Darob könnte leicht übersehen werden, dass der Militärflugplatz Emmen für unsere Gemeinde eine viel weitergehende Bedeutung hat.

Die Gemeinde EMMEN steht zum Militärflugplatz als wichtigem Element der Landesverteidigung. Die Schweizer Armee war in Emmen immer willkommen und das soll so bleiben. Neben dem Militärflugplatz ist der Lehrverband Fliegerabwehr (Flab) 33 in EMMEN stationiert. Die Flabkaserne wird derzeit einer umfassenden Renovation unterzogen. Erwähnenswert ist auch die gemeinsame Schiessanlage Hüslensmoos (Militär, Zivil), die derzeit für 3 Mio. Franken saniert wird.

Eine grosse Bedeutung des Militärflugplatzes liegt für EMMEN und die ganze Region auch im wirtschaftlichen Bereich. Mit dem Militärflugplatz sind direkt zahlreiche qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze (ca. 335) verbunden. Weitere zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze bestehen ausserhalb des engeren Bereichs der Luftwaffe bei den vor- und nachgelagerten Betrieben. Zu denken ist vor allem an die RUAG Aerospace, die rund 1'000 teils hoch qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze anbietet. Dieses Unternehmen ist auf den Betrieb eines Flugplatzes angewiesen. Im Rahmen der sog. Zivilen Mitbenützung ZMB können pro Jahr 1'000 zivile Bewegungen auf dem Flugplatz durchgeführt werden (Business-Jets, Wartungsflüge etc.). RUAG Aerospace verwaltet dieses Kontingent in Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung. Diese Zusatznutzung ist aus unserer Sicht sehr zu begrüssen.

Der Militärflugplatz bedeutet für die Gemeinde EMMEN auch Steuereinnahmen, einerseits von der RUAG Aerospace (Ertragssteuer) und andererseits von den natürlichen Personen, die in unserer Gemeinde Wohnsitz haben. Wir wissen nicht genau in Prozenten wie viele Personen (RUAG, Luftwaffe) in der Gemeinde Emmen steuerpflichtig sind. Derzeit wohnen nur wenige Leute aus dem höheren Kader und nur eine Person aus der Geschäftsleitung (Kdt Stv Flugplatz) bei uns. In diesem Bereich wäre EMMEN sicher interessiert, über Steuereinnahmen mehr Ausgleich zu erhalten. Es darf aber im Ganzen auch nicht übersehen werden, dass nicht nur EMMEN, sondern die ganze Region vom Fluglärm betroffen ist.

## **Strategie – Erhalt des Militärflugplatzes**

Der Ende der Dreissiger Jahre in Betrieb genommene Militärflugplatz Emmen ist in der Bevölkerung gut verankert und akzeptiert. Im Jahr 2004, als im Zuge von Sparmassnahmen bei der Luftwaffe die Schliessung des Militärflugplatzes drohte, hat das Komitee „Pro Flugplatz Emmen“ in der Region rund 12'000 Unterschriften für eine Petition zur Erhaltung des Militärflugplatzes gesammelt. Gestützt durch eine solide Zustimmung in der Bevölkerung und im Einklang mit dem Regierungsrat des Kantons Luzern verfolgt der Gemeinderat daher die Strategie, den Militärflugplatz Emmen zu erhalten.

Der Weiterbestand des Militärflugplatzes ist Bedingung für den Erhalt des bedeutenden Industrieunternehmens RUAG Aerospace in EMMEN. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass es falsch und gefährlich wäre, die Ersatzbeschaffung der Luftwaffe im Bereich Kampffjet zu bekämpfen, in der Hoffnung auf weniger Lärmimmissionen. Bei jeder Beschaffung im Bereich Luftwaffe kann mit substantiellen Aufträgen für RUAG Aerospace gerechnet werden und es wäre grobfahrlässig, mit einer Bekämpfung des Beschaffungsvorhabens die dortigen Arbeitsplätze zu gefährden.

## **Lärmproblematik**

Wie bereits ausgeführt ist der Gemeinderat der Ansicht, dass der Militärflugplatz Emmen in der Bevölkerung gut verankert und akzeptiert ist. Mit der allgemeinen Akzeptanz verbunden besteht auch die Bereitschaft, die mit dem Betrieb anfallenden, unvermeidlichen Lärmimmissionen in einem gewissen Ausmass zu tragen. In den letzten Jahren namentlich im Zuge der stets sinkenden Bewegungen hat sich ein allseits akzeptiertes Gleichgewicht ergeben. Mit dem Schutzverband Flugplatz Emmen hat der Gemeinderat ein gutes Einvernehmen, basierend auf einer Vertrauensbasis und transparenten Kommunikation. Das erwähnte Gleichgewicht ist allerdings labil. Eine deutliche Mehrbelastung mit Jetfluglärm würde von der Bevölkerung wohl nicht akzeptiert. Es müsste ein Wiederaufflammen politischer Kontroversen und die Abwanderung von besser Verdienenden befürchtet werden. Der Gemeinderat will das Gleichgewicht der Akzeptanz erhalten. Einerseits stehen wir für den Militärflugplatz ein, wir haben für dessen Erhalt auch gekämpft. Andererseits wollen wir für die Bevölkerung möglichst weitgehende Ruhezeiten beibehalten und ihnen möglichst wenig Lärm zumuten. Wir sind uns aber bewusst, dass die Interessenlage ambivalent ist und letztlich ein Zielkonflikt besteht. Beide Ziele (Erhalt des Militärflugplatzes, möglichst wenig Lärmimmissionen) können realistischweise nicht je in optimalem Mass erreicht werden.

Der Gemeinderat EMMEN ist im laufenden Prozess der Erarbeitung des neuen Stationierungskonzepts eingebunden. Es besteht eine Kontaktgruppe mit Vertretungen des Bundes und des Kantons Luzern, der wir mit einer Delegation angehören. Bisher wurden unsere Argumente und Überlegungen – auch anlässlich des kürzlichen Besuchs von Bundesrat Ueli Maurer – gehört und wohlwollend behandelt. Für die Jahre 2009 und 2010 ist der Status quo zugesichert worden. Auch wird künftig nicht an der Pistensperre von 2-4 Wochen während der Sommerschulferien gerüttelt werden. Das haben wir mit aller Deutlichkeit verlangt. Die Pistensperre wird seit vielen Jahren von der Luftwaffe so eingeplant und eingehalten (vgl. Beilage: Pistensperren Emmen). Was die Ausarbeitung des Stationierungskonzepts und die tatsächliche An-

zahl künftiger Bewegungen anbelangt, hängt noch viel vom weiteren Verlauf des Beschaffungsverfahrens für den Tiger-Teilersatz ab. Das neue Stationierungskonzept wird zeigen, in welchem Zeitraum die Absicht der Luftwaffe, die Hälfte der Jetbewegungen gleichmässig auf die Flugplätze Emmen, Meiringen und Sion zu verteilen, umgesetzt wird. Details sind uns noch nicht bekannt. Die eingangs erwähnte Anzahl von 22'000 Bewegungen wird erst mit der Umsetzung der Ersatzbeschaffung erreicht.

Abschliessend ist noch darauf hinzuweisen, dass bereits heute zahlreiche Übungsflüge und Bewegungen durch die Arbeit in Simulatoren ersetzt werden (vgl. Beilage: Simulatorstunden nach System). Die Armee ist in allen Bereichen wo dies möglich und sinnvoll ist bestrebt, Simulatoren einzusetzen, um eine Belastung der Umwelt und der Bevölkerung zu vermeiden. So werden im Jahr 2010 in Emmen neue Simulatoren für den PC-21 und den EC-635 in Betrieb genommen. Die Arbeit im Simulator kann aber selbstverständlich das Echtraining nicht ganz ersetzen.

### **Schlussfolgerung**

Der Gemeinderat ist entschlossen, die Interessen der Gemeinde EMMEN im Sinne der Ausführungen bestmöglich zu wahren. Er ist bereit, das Postulat entgegen zu nehmen.

Emmenbrücke, 19. August 2009

Für den Gemeinderat:

Gemeindepräsident  
Dr. Thomas Willi

Gemeindeschreiber  
Patrick Vogel